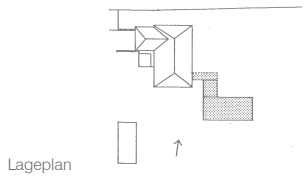


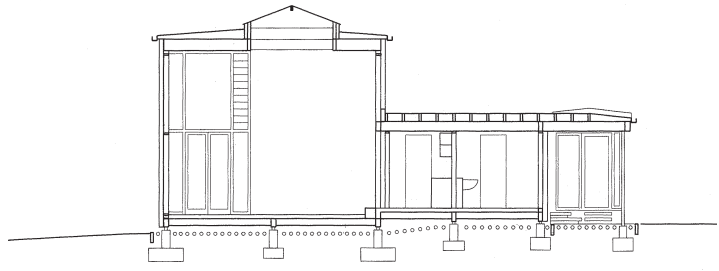
Atelierhaus in Darmstadt



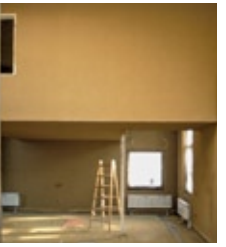
elementierter Holzrahmenbau



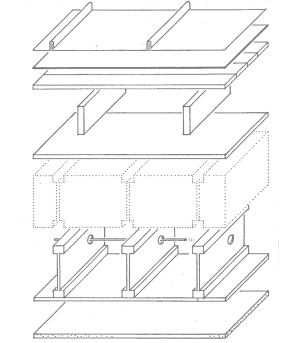
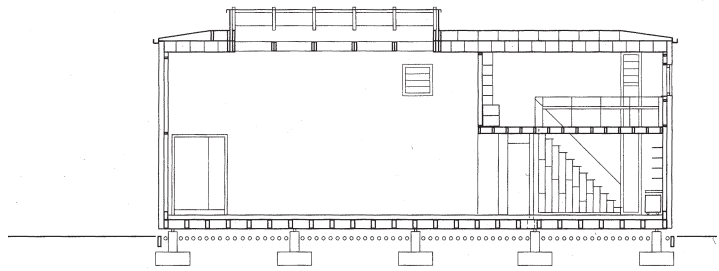
Rohbau



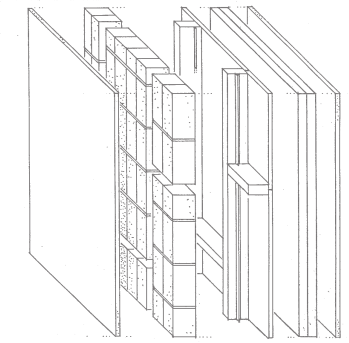
Lehmsteinausmauerung



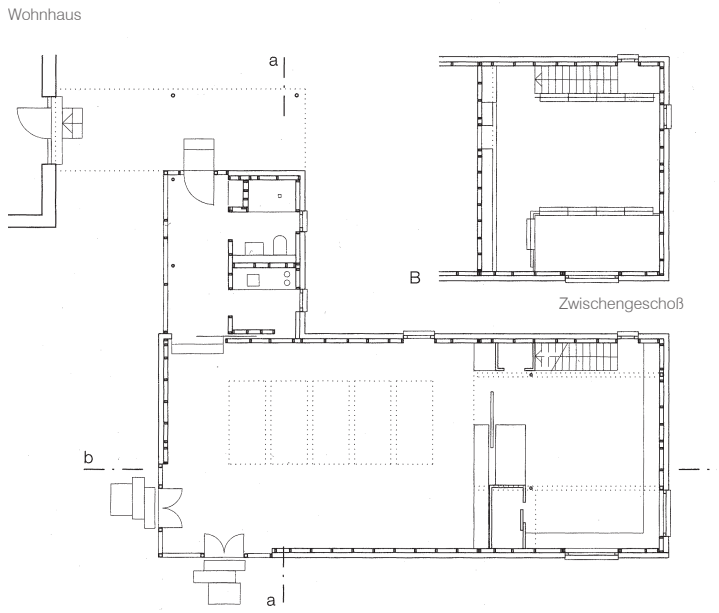
Lehmunterputz



Dachaufbau



Wandaufbau



Joseph-Maria Olbrich-Plakette BDA Darmstadt 1998
 Holzbaupreis Hessen 1999 Anerkennung

Bauzeit: 12/95 - 5/96, Nutzfläche: 126 qm, BRI: 644 cbm
 Tragwerksplanung: Ing. Büro Prof. Matthias Pfeifer, Helmut Zeitter, Darmstadt
 Holzbau: Markus Knauer, Pfungstadt

Veröffentlichungen:
 mikado 4/96, detail 2/97, architektur 7/97, Baumeister 1/98.
 In: Neue International Lehmhäuser Bauwerk Verlag, Berlin 2002,
http://dachverband-lehm.de/projekte/DVL_lehmbau-projekte_atelier_darmstadt.pdf,
 in: Holzbauatlas 2 Institut für Internationale Architektur-Dokumentation 2003

Schauer + Volhard Architekten BDA
 Moserstr. 25
 D-64285 Darmstadt
 Tel (+49)(0)6151-48700
 Fax (+49)(0)6151-48927
 schauer-volhard@t-online.de
 www.schauer-volhard.de

Schauer + Volhard
 Architekten BDA



Atelierhaus



Konstruktion

Für eine möglichst kurze Bauzeit wurden Bodenplatte, Wände und Dach aus mit Sperrholz beplankten Holzrahmenelementen größtenteils vorgefertigt. Die Dachelemente aus sperrholzbeplankten Holz-Stegträgern spannen frei über sechs Meter. Die Bodenplattenelemente werden für eine geringe Deckenstärke zwischen hochtragfähigen Furnierstreifenholz-Trägern eingehängt, die auf Punktfundamenten befestigt sind. Die Hohlräume der Boden- und Deckenplatten sind mit Zellulosedämmung vollständig ausgefüllt. So erreicht z.B. die Dachdecke einen U-Wert von 0,12 W/m²K. Die Außenwände aus den sperrholzbeplankten Holzrahmenelementen sind innen ausgemauert mit Leichtlehmsteinen und verputzt, von außen auf einen U-Wert von 0,35 W/m²K mit Schilfrhrplatten gedämmt, die zweilagig aufgeschraubt ebenfalls verputzt sind.

Ökologische Materialwahl

Holz ist hier konstruktiv als Tragstruktur für eine Schnellbauweise eingesetzt, nicht als Gestaltungsmittel. Wir greifen die in der Holzbautradition übliche einfache und funktionelle Putzausführung auf. Es werden weitgehend Baustoffe aus nachwachsenden oder recycelten Rohstoffen (Holz, Schilf, Stroh-, Baumwolle- und Zellulosefasern) sowie luftgetrockneter Lehm eingesetzt. Die Bodenplatte ist aus Holzelementen, der Einsatz von Beton ist reduziert auf Punktfundamente. Plattenverschnitt (Sperrholz, Schilf) wird konstruktiv minimiert.

Der sehr einfache kubische Baukörper berührt den Garten nur über Einzel-fundamente, er schwebt scheinbar über dem Rasen. Die dunkel-oxidrote Farbgebung verbindet sich komplementär mit dem Grün des parkähnlichen Gartens. An das Wohnhaus aus den 50er Jahren ist das Atelierhaus über einen niedrigen Zwischenbau (Küche und Bad) und einen überdachten Gang angebunden.

Das räumliche Konzept ist der künstlerischen Arbeit entsprechend eher introvertiert, das Licht kommt vor allem von oben und reflektiert auf den reinweißen kalkgetünchten Putzflächen. Nur über die Südwestecke öffnet sich der Innenraum dem Garten. Zwei Drittel des Raumes sind 4,80 m hoch. Im hinteren Teil ist eine Zwischendecke eingezogen, die niedrigen Räume sind intimer Rückzugsbereich, für Archiv und Bibliothek, Schlafmöglichkeit auf der Galerie. Einbaumöbel wie Regale, Schränke, Ablagen bilden die Innenwände, sogar die Treppe ist als begehrbarer Bilderschrank gebaut, das Geländer der Galerie als leichtes Bücherregal.